

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasserversorgung Bruggen (bei St. Gallen). Leitungsstück Sonnen-Farrhof. Verlegen und Legen der Gussröhren. an Installateur Tobler, Lachen-Wonwil.

Straßenkorrektur St. Fiden. Die Korrektur der Strecke vom Laimat bis zur „Sonne“ Rotmonten an Aug. Krämer-Bersinger in St. Gallen.

Kirchenrenovation Hügenschwil (bei St. Gallen). Verputzarbeiten an Albert Schmitzler, Maurermeister, Bruggen; Dachdeckerarbeiten an H. Widmer, Dachdecker, Winkeln.

Unterführung des Schoderbaches in Kreuzlingen. Erd- und Cementarbeiten an F. Ueber, Baugeschäft, Emmishofen; Eisenkonstruktion an H. Kressbuch, Schlosserei, Kreuzlingen.

Blitzableiter auf das neue Schulhaus Madiswyl an Jakob Büchi, Blitzableiterfabrikant in Nohrbach.

Ergänzung des rechtsseitigen Rheinunbrs ab Felsberger Brücke an Christ. Anton Jörg, Maurermeister, Gms (Graubünden).

Ein einheitliches Acetylenregulativ.

Man schreibt dem Winterthurer „Landboten“:

Das neue Licht fängt an besser bekannt zu werden und macht sich für gewisse Zwecke unentbehrlich. Vergleichlich man das heutige Acetylen mit irgend einer andern Lichtquelle, so wird man sich überzeugen, daß gegenwärtig keine, was die Teilbarkeit des Lichtes, Preis, Leuchtkraft und Gleichmäßigkeit anbelangt, damit konkurrieren kann. Acetylen brennt, erzeugt durch die neuen, rationell konstruierten Apparate im Brenner, ohne Glaszylinder oder Glühkörper, im einfachen Schnittbrenner, ruhig und blendend weiß, mit einem Glanz, der dem Tageslicht am nächsten kommt. Neue wissenschaftliche Arbeiten haben die genauen Eigenschaften des Acetylen festgestellt; sie geben über die Verunreinigungen, die das Gas begleiten können, genaue Auskunft, so daß die Herstellung eines reinen gefahrlosen Gases keine Schwierigkeit mehr bietet.

Es hat sich das neue Gas nicht nur in Wohnungen als Leucht- und zum Teil als Kochmittel bewährt, sondern auch für die öffentliche Beleuchtung und für eine große Anzahl von Gewerben, namentlich Spinnereien, Bleichereien, Webereien, Appreturen, mechanische Werkstätten, die namentlich die bequeme Verteilung eines genügenden Lichtes hochschätzen. Wir wissen bestimmt, daß verschiedene Fabriken im Winter ihre Leistungsfähigkeit zum großen Teil der Acetylenbeleuchtung zu verdanken haben, weil damit, ohne Zeitverlust, wie am Tag an gewissen Maschinen vorteilhaft gearbeitet werden kann.

Es wurde im Laufe dieses Winters festgestellt, daß das Acetylen berufen ist, für den Tunnelbau große Dienste zu leisten. So hat unter andern die Unternehmung des Simplontunnels für einen Hauptteil der großen Tunnel definitiv die Acetylenbeleuchtung eingeführt und spricht sich sehr befriedigend darüber aus. Man muß an Ort und Stelle die Wirkung des Lichtes gesehen haben, um über die Leistungsfähigkeit des Acetylen im innern Erddunkel sich einen Begriff zu machen. Ein großer Vorteil besteht namentlich darin, daß jeder Schatten vermieden werden kann. Diese Erfolge verdankt das Acetylen den erwähnten wissenschaftlichen Arbeiten, der Anwendung rationaler Gasentwicklungsmethoden und den Fortschritten in der Fabrikation des Calciumcarbids. Die eingeführte Kontrollmethode hat über alle diese Fragen Klarheit verschafft und wir haben endlich, definitiv, mit einer neuen, für die Schweiz im hohen Grad wichtigen Industrie zu rechnen.

Die Explosionsgefahr scheint allerdings noch die Gemüter derjenigen, die die Eigenschaften des Gases nicht genügend kennen, aufzuregen: man läßt sich dadurch irrtümlich beeinflussen. Die eingeführten Inspektionen, die Bemühungen des Schweizer Carbids- und Acetylenvereins haben aber darüber Klarheit verschafft. Man weiß, daß eine Carbidskontrolle notwendig geworden ist, und daß Acetylenapparate mit Sachkenntnis und rationell

konstruiert sein müssen; eine periodische Besichtigung der Anlagen ist ebenso wie für die Dampfessel angezeigt und soll durchgeführt werden, ohne jedoch bestimmte Interessen zu verletzen. Die Explosionen des Acetylen sind das Resultat der Unkenntnis der mitgeteilten Thatsachen und der Unvorsichtigkeit: ein Apparat ist aus irgend einer Ursache undicht, es strömt Gas aus, dadurch entsteht eine Störung in der Beleuchtung, man will nachsehen und zündet die Gas Mischung mit einer brennenden Kerze oder Lampe an! Die Störungen und Unglücksfälle, verursacht durch die elektrischen Starkströme, haben zu einem eidgen. Regulativ geführt: von keiner Seite war offenbar dabei das Bestreben vorhanden, dadurch eine Hemmung in der praktischen Verwendung der Elektrizität zu verursachen, und das Regulativ hat gute Resultate gezeitigt. Das gleiche ist für die Entwicklung der Carbidindustrie und die gefahrlose Verwendung des Acetylen erforderlich; einige Explosionen, verursacht durch mangelhaft bediente, zum Teil unrichtig konstruierte Apparate, sollen nicht die ganze große Rationalindustrie des Carbids und des Acetylen schädigen können und es wäre bemühend, feststellen zu müssen, daß einzelne Kantone in dieser Richtung durch Verschärfung ihrer bezüglichen Reglemente die Fehler nicht beseitigen, sondern die Lösung der ganzen Frage hemmen würden. Um Ordnung und Klarheit in der Acetylenfrage zu schaffen, ist ein für die ganze Schweiz gültiges Regulativ notwendig.

Verschiedenes.

Die Eröffnung der Basler Gewerbeausstellung findet am 15. Mai, dem Tage vor Himmelfahrt, statt. Die Feier wird durch einen Festzug vom Petersplatz nach der Ausstellung eingeleitet. In dem prächtigen Saal des großen Wirtschaftsgebäudes, das nach der Ausstellung als Festhalle erhalten zu werden verdient, wird nach dem offiziellen Akt um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr das Bankett serviert, zu dem die Regierungen von Baselstadt und Baselland, der Basler Bürgerrat, der Große Rat, die Jünste u. geladen sind. Die Presse wird ebenfalls angemessen vertreten sein. Der Eröffnungsakt wird durch die Rede des Präsidenten des Baukomitees, Regierungsrat Keese, eingeleitet, worauf der Präsident der Ausstellung, Oberst Alloth-Wischer, die Ausstellung übernehmen wird.

Vorträge der Regimentsmusik der Konstanzer, der Basler Liedertafel und des Basler Männerchors schließen den Akt, der um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr beendet sein dürfte. Dem Rundgang durch die Ausstellung folgt dann, wie erwähnt, um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr das Bankett, wo die Reihe offizieller Ansprachen durch den Vicepräsidenten der Ausstellungskommission, E. Böttisheim, eröffnet wird, der im Namen des Gewerbes und der Aussteller sprechen soll. Namens der Einwohnerschaft von Basel spricht Nationalrat Oberst Karl Köchlin. Um 2 Uhr wird alsdann die Ausstellung für das Publikum geöffnet werden. Abends 7 Uhr schließt eine freie Zusammenkunft der Komiteemitglieder und der Aussteller mit ihren Familien den festlichen Tag.

Holzschmiederei. Die Ausfuhr von Holzschmiedereien erreichte im Jahre 1900 insgesamt 713 Doppelzentner im Werte von 701,597. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 88 Doppelzentnern, die wohl zum guten Teil der Beschickung der Pariser Weltausstellung zu verdanken ist.

Infolge der allgemeinen Schweizer. Baukrisis befindet sich der Betrieb der großen Granitsteinbrüche zwischen Lavorgo und Claro in einer Stockung. Man sucht nun einen Absatz in Belgien und England und verlangte von der Gotthardbahn weitere Tarifreduktionen, letzteres aber bisher ohne Erfolg.